



Bundeskanzleramt, 11012 Berlin

Herrn Pfarrer
Dr. Matthias-W. Engelke
Regionalgruppe des Internationalen
Versöhnungsbundes Cochem-
Zell / Initiativkreis gegen Atomwaffen
Steegerstraße 34
41334 Nettetal-Lobberich

Conrad Häßler
Legationsrat Erster Klasse
Referat 211; USA, Kanada;
West-, Südeuropäische und Nordische Staaten;
Türkei, Sicherheits- und Abrüstungspolitik

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin
POSTANSCHRIFT 11012 Berlin

TEL +49 30 18 400-0

Berlin, 15. August 2014

Sehr geehrter Herr Dr. Engelke,

ich danke Ihnen für Ihr Schreiben an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, in dem Sie und Mitglieder des Initiativkreises gegen Atomwaffen Ihr Besorgnis über die in Deutschland gelagerten amerikanischen Nuklearwaffen Ausdruck verleihen.

Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung sind für die Bundesregierung wichtige Elemente deutscher Außenpolitik. Beide Ziele können aus Sicht der Bundesregierung jedoch nur schrittweise, durch realistische Fortschritte, erreicht werden. In der Frage der nicht-strategischen Nuklearwaffen in Europa ist der Dialog mit Russland, für den sich Deutschland schon lange engagiert, der bestimmende Faktor.

Erfolgreiche Gespräche zwischen den USA und Russland zur verifizierbaren, vollständigen Abrüstung im nicht-strategischen Bereich sind eine entscheidende Voraussetzung für den Abzug der in Deutschland und Europa stationierten taktischen Atomwaffen. Unter den NATO-Partnern besteht Einvernehmen darüber, dass eine solche Entscheidung im Bündnis gemeinsam und im Konsens zu treffen ist.

Die Bundesregierung unterstützt daher den Vorschlag von Präsident Obama aus seiner Berliner Rede vom Juni 2013, parallel zu Gesprächen über die strategischen Nuklearwaffen mit Russland auch über die Reduzierung der nicht-strategischen Kernwaffen zu sprechen. Bedauerlicherweise hat die russische Regierung darauf bislang nicht positiv reagiert. Die USA halten dennoch an diesem wichtigen Angebot fest. Deutschland wird sich in Gesprächen mit beiden Seiten weiter beharrlich für Fortschritte einsetzen.

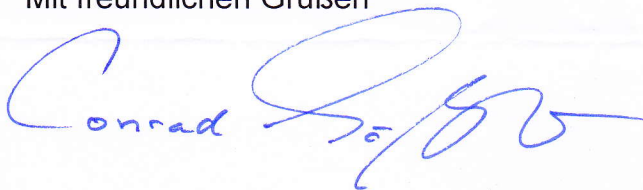
Abrüstung und Abschreckung sind dabei grundsätzlich keine Gegensätze, sondern zwei komplementäre Seiten eines umfassenden Ansatzes. Die auf dem Territorium europäischer Bündnispartner stationierten, amerikanischen nicht-strategischen Nuklearwaffen bleiben weiterhin Ausdruck der engen und tragfähigen transatlantischen Bindung durch Teilung nuklearer Risiken und Wahrnehmung gemeinsamer Verantwortung.

Die USA haben in ihrem Nuclear Posture Review 2010 (NPR) ein Programm zur Nutzungsdauerverlängerung (Life Extension Programme/ LEP) beschlossen, das den gesamten Nuklearkomplex umfasst und dazu dient, die Sicherheit aller von diesem Programm erfassten Waffen auch weiterhin auf höchstem Niveau sicherzustellen, um die Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung zu gewährleisten. Das LEP ist ein nationales Programm der USA und unabhängig von der Frage der Ausgestaltung der nuklearen Teilhabe innerhalb der Allianz.

In allen Fragen zur möglichen Lagerung von amerikanischen Nuklearwaffen befindet sich die Bundesregierung gemeinsam mit den anderen Bündnispartnern der NATO in einem sehr engen Abstimmungsprozess mit den USA. Nicht nur die Bundesregierung, sondern alle Partner in der NATO messen der Sicherheit und dem Schutz von Nuklearwaffen höchste Bedeutung zu und unterstützen sich gegenseitig umfassend, um jederzeit höchste Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

Wir werden für Fortschritte in diesem Bereich einen langen Atem brauchen. Ungeachtet dessen dürfen wir aber in unseren Anstrengungen nicht nachlassen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Conrad Seifert', with a stylized flourish at the end.